

## Aus dem Schrifttum

In Heft 7 können wir keine ausführlicheren Literaturbesprechungen bringen. Dafür sollen wenigstens einige für die mitteldeutsche Floristik und Pflanzengeographie wichtige Arbeiten aufgezählt werden.

Flora der Oberlausitz, einschließlich des nördlichen Böhmens, begonnen von Emil Barber, fortgesetzt von Max Militzer. Fünfter Teil *Araliaceae* bis *Hydrophyllaceae*. Sechster Teil *Boraginaceae* bis *Solanaceae*. Abh. d. Naturf. Ges. zu Görlitz, 33. Bd., 2. u. 3. Heft.

Die rasche Fortführung der in jeder Hinsicht vorbildlichen Lokalflora ist sehr zu begrüßen. Von vielen pflanzengeographisch wichtigen Arten werden Punktverbreitungskarten gegeben, die an die zum Teil bereits vorhandenen Mitteldeutschland-Karten anschließen.

Reinhold, F., Die Bestockung der kursächsischen Wälder im 16. Jahrhundert. Eine kritische Quellenzusammenfassung mit einer Karte 1:600 000.

Die ausführliche Übersicht bringt wertvolle Unterlagen für alle Untersuchungen über die ursprünglichen Waldgesellschaften Mitteldeutschlands.

Schmid, G., Floristische Forschung in der Altmark im 16., 17. und 18. Jahrhundert. In „Sachsen und Anhalt“, Jahrb. der Landesgesch. Forschungsstelle für die Prov. Sachsen u. für Anhalt, Bd. 17, Burg b. Magdeburg 1943.

Hinweis auf die Aufzeichnungen von Johann Thal in der Sylva Hercynia (1577) und auf einen bisher unbekanntem Brief von Theodor Valentin Krämer (1668—1732) über die „Kräuter und Wurtzeln der Alten Mark“.

Erster Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker für das Jahr 1941. Erstattet von Max Kästner, Frankenberg i. Sa., Herausgeber u. Verleger der Landesver. Sächsischer Heimatschutz, Dresden 1942.

Die frühere Vereinigung sächsischer Floristen hat sich 1941 zur Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker zusammengeschlossen. Ihr Schriftleiter M. Kästner gibt seitdem Jahresberichte heraus, die verschiedene auch für unser Gebiet bedeutende Beiträge enthalten. So im ersten Band:

Max Kästner, Lebensformen und Areale der sächsischen Blütenpflanzen und Gefäßkryptogamen. Die Übersicht gründet sich vor allem auf die Arealtypengliederung von Wangerin (1934).

R. Schöne, Veränderungen in der Pflanzenwelt Sachsens in den Jahren 1920—1941.

W. Flöbner, Über die Verbreitung einiger Gräser der Gattungen *Poa*, *Bromus* und *Glyceria* in Sachsen. Mit einer Verbreitungskarte.

Th. Schütze, Nordböhmische Pflanzenstandorte in Wünsches Sachsen-Flora.

Zweiter Jahresbericht der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker für das Jahr 1942. Erstattet von M. Kästner. Herausgeber und Verleger: Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden 1942. 104 S., Preis 6,50 RM.

Der Bericht enthält neben einer bemerkenswerten methodologisch-vegetationskundlichen Arbeit von M. Kästner „Stoffe und Gedanken zur Vereinsbildung in den sächsischen Wäldern“ und einigen kleineren floristischen Beiträgen eine ausgezeichnete Abhandlung von M. Militzer über „Das atlantische Floren-

element in Sachsen“. Die erstgenannte Darstellung wird durch eine große Zahl von sorgfältig ausgeführten Vegetations- (vor allem Bewurzelungs-) Profilen illustriert, die Untersuchung Miltzers gründet sich auf 24 eindrucksvolle Verbreitungskärtchen.

Mitteilungen des Thüringischen Botanischen Vereins, Neue Folge Heft 49, Weimar 1942, Heft 50 (Festschrift zum 80. Geburtstag von Josef Bornmüller am 6. Dezember 1942) Weimar 1943, Heft 51, 1. Teil, Weimar 1944.

Die Hefte enthalten eine ganze Reihe für die mitteldeutsche Floristik und Pflanzengeographie wichtige Beiträge, u. a.:

Branco, K., Floristische Beobachtungen in Thüringen (Aufzählung von Neufunden verschiedener Mitglieder).

Benedix, E. H., *Boletus tridentinus*, zur Standortskennntnis eines seltenen Röhrlings.

Fröhlich, O., Floristisch-ökologische Studien auf Grund Bogenhardtscher Standortangaben in der Flora von Jena.

Hartmann, H., Zur Moosflora der Hainleite und Windleite.

Henkel, A., Pilzfunde aus Mittelthüringen.

Benédix, E. H., Pilzgänge in Jena. Eine mykogeographische Skizze aus Ostthüringen.

Reimers, H., *Tortula brevissima* Schiffn., ein neues vorderasiatisches Wüstensteppenmoos im Zechstein-Kyffhäuser. Notizblatt des Botanischen Gartens und Museums zu Berlin-Dahlem, Bd. 15, Heft 3, Berlin-Dahlem 1941.

Hinweis auf einen interessanten Neufund eines extrem xerothermen Moooses, das verbreitungsmäßig mit der im Kyffhäuser an entsprechenden Standorten siedelnden *Tortula revolvens* (= *T. Fiorii*) übereinstimmt.

Ade, A., Beiträge zur Kenntnis der Flora Mainfrankens I. Herbarium Heller, Berichte der Bayer. Bot. Ges. Bd. 25, München 1941. II. Herbar Emmert, das. Bd. 26, München 1943.

Die Arbeiten zeigen, welche wertvollen Aufschlüsse die kritische Durchsicht älterer Herbarien für die floristische Erforschung eines Gebietes liefern kann. Den Herbarangaben fügt der um die floristische Erforschung der mainfränkischen Flora äußerst verdiente Bearbeiter umfangreiche, auch pflanzengeographisch bedeutsame Ergänzungen bei.

Paul, H., Nachträge und Bemerkungen zur Moosflora Bayerns. Ber. d. Bayer. Bot. Ges. Bd. 26, München 1943.

Die Arbeit enthält viele Angaben über die Verbreitung der Leber- und Laubmoose in Bayern, dazu einige recht aufschlußreiche Verbreitungskärtchen (*Sphagnum molle*, *Sph. imbricatum*, *Dicranum spurium* sowie *Calliergon turgescens*).

Klement, O., Zur Verbreitung von *Aspidium lonchitis* Sw. im böhmischen Raum. Natur und Heimat, Beitr. für Naturschutz, Pflanzen- und Tierkunde im Sudetengau, 13. Jg., 1. Heft 1943/44. Kritische Übersicht über die Standorte mit einer Verbreitungskarte.

Klement, O., *Digitalis purpurea* L. im westlichen Sudetengau, das. 12. Jg., 3. Heft 1941/42.

Kritische floristisch-pflanzengeographische Übersicht über die Vorkommen an der Verbreitungsgrenze des Roten Fingerhuts. Meusel.

Meusel, Hermann, Vergleichende Arealkunde. Berlin (Borntraeger) 1944. Bd. I, XII u. 466 S., 70 Fig. Bd. II, VII u. 91 S. Text u. 90 S. Atlas m. 336 Karten.

Meusels Arealkunde ist das erste deutsche Lehrbuch der Pflanzenarealkunde und die bisher am reichsten mit Arealkarten ausgestattete Einführung in die Arealkunde (Chorologie) überhaupt; enthält sie doch Karten der Gesamtverbreitung und von Teilarealen von weit über 600 Pflanzenarten und einer Anzahl vergleichsweise angeführter Tierarten (meist Vögel). Im ersten Band werden die Anfänge und Aufgaben der Pflanzengeographie behandelt, als deren Kerngebiet die besonders von ökologischer Seite sehr zu unrecht vernachlässigte Arealkunde anzusehen ist; im ersten Hauptteil bespricht Verf. die Darstellungsmethoden und Deutung

der Areale als Ausdruck der Standortfaktoren und der Entfaltung im Lauf der Erdgeschichte. Dabei betont Verf. immer wieder die großen, oft unterschätzten Unsicherheiten all dieser Deutungen und weist hin auf die Notwendigkeit einer rein vergleichend typologischen Betrachtung der so genau als möglich zu erfassenden Areale (Areal als Gestaltphänomen, Beziehungen der Teilareale zum Gesamtvorkommen). In der Kritik der besonders von A. De Candolle und Ad. Engler begründeten, in letzter Zeit von dem kürzlich verstorbenen E. Wulff ausführlich dargestellten historischen Arealkunde und in der Betonung der geradezu morphologisch untersuchten Arealtendenzen von Arten und höheren Sippen geht Verf. weiter als die meisten Pflanzengeographen. Im 2. Hauptteil gibt er eine Übersicht über die wichtigsten Arealformen und Arealtypenkreise (ATK) der mitteleuropäischen Flora, deren Elemente er auf folgende Arealgürtel (AG) verteilt: den aktisch-alpinen, boreal-montanen, boreomeridional-montanen, submeridionalen und meridional-kollinen, alle mit ozeanischen und kontinentalen Untergruppen.

Im II. Band werden die meisten Arten der mitteleuropäischen Gefäßpflanzen und auch einzelne Moose und Flechten nach diesen Gruppen und Untergruppen gegliedert und dazu die vom Verf. und andern veröffentlichten Karten zitiert. Der in größerem Format angefügte Atlas enthält zum größeren Teil neue oder verbesserte, zum kleineren unverändert der Literatur entnommene Karten von Gesamtarealen (75 S. mit je 4—6 Karten) und wenige von in besonders genauen Punktkarten dargestellten Teilarealen (22 für Mitteldeutschland, 3 für Franken und Südschweden, 3 für Großdeutschland). Dieses reiche, vorwiegend nach Arealtypen angeordnete Kartenmaterial macht das Werk für jeden Systematiker, Biogeographen und Biozönotiker sehr wertvoll und wird dazu beitragen, der Pflanzengeographie ihre chorologische Grundlage und damit ihren wissenschaftlichen Charakter zurückzugeben.

G a m s (Innsbruck-Bonn).